

Weiden, 7. 1. 1900

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Gestatte mir ergebenst, Ihnen mit diesem Briefe meine soeben erschienene 1. Orgelsonate (Fis-Moll, op. 33) zu senden und Sie um gütige Durchsicht dieses meines neuesten Verbrochens gegen Harmonie und Kontrapunkt etc. etc. zu bitten.

Gleichzeitig erlaube ich mir auch, Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrath, meine aufrichtigste Bewunderung für Ihre so grandiosen Orgelsonaten und anderen Orgelwerke zum Ausdruck zu bringen mit der Versicherung, daß sich diese meine Bewunderung selbstverständlich auch auf Ihre anderen Werke bezieht, mit welchen Werken Sie die musikalische Welt in so selten reichem Maße beschenkt haben.

Um nun dieser Bewunderung auch einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, möchte ich Ihnen, hochgeehrter Herr Geheimrath, gern eines meiner neuen Orgelwerke dedizieren, und gestatte mir hiermit die ergebenste Anfrage, ob Sie die große Güte hätten, die Dedikation eines neuen Orgelwerkes von mir entgegenzunehmen. Das Werk würde ungefähr die Opuszahl 48 oder 49 bekommen; zwei andere Orgelwerke, op. 40a und b, sind soeben in Stich erschienen bei Jos. Nebl Verlag in München.

Mit der ergebensten Bitte, die Orgelsonate op. 33 gütigst entgegenzunehmen und durchsehen zu wollen und um gütige Nachricht, ob Sie gesonnen sind, die Dedikation eines neuen Orgelwerkes entgegenzunehmen mit ganz vorzüglichster Hochachtung und Verehrung ergebenst

M. Reger.

\*

Weiden, 12. Jan. 1900

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Verbindlichsten Dank für Ihren freundlichen Brief; es freut mich sehr, daß Sie die Dedikation eines größeren Orgelwerkes von mir annehmen. Unterdessen habe ich Herrn Rob. Forberg gebeten, Ihnen meine opera 27 und 29 zuzusenden und werden Sie selbe schon erhalten haben; in diesen 2 Orgelwerken wie bei der bei Nebl erschienenen Orgelphantasie über „Freu dich sehr, o meine Seele“ werden Sie finden, daß auch ich auf dem Standpunkt der wirklichen vier- oder fünfstimmigen Polyphonie (Wach!) stehe, und sind